

Gießener Anzeiger



Hochschule 17.01.2007

Doktoranden freuen sich auf "große Forschungsfreiheit"

Graduiertenzentrum begrüßt internationale Stipendiaten - Interdisziplinarität reizt

GIESSEN (skl). Am 13. Oktober 2006 fielen die finalen Entscheidungen über die erste Förderrunde im Rahmen der Exzellenzinitiative, bei der die Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen neben dem Exzellenzcluster Herz-Lunge auch mit dem "International Graduate Center for the Study of Culture" (GCSC) erfolgreich war. Nach etwas mehr als zwei arbeitsreichen Monaten Vorlauf startete das GCSC nun offiziell sein neues Studienprogramm. Unmittelbar nach dem positiven Bescheid aus Bonn Mitte Oktober vergangenen Jahres waren die Bewerbungsverfahren für Mitarbeiter und Stipendiaten eröffnet und noch im Dezember zum

Abschluss gebracht worden. Während eines feierlichen Empfangs im Alexander-von-Humboldt-Gästehaus der JLU begrüßte der geschäftsführende Direktor des Graduiertenzentrums, Prof. Ansgar Nünning, zusammen mit JLU-Präsident Stefan Hormuth drei neue Mitarbeiter, drei Postdoktoranden und neun Stipendiaten. "Willkommen, bienvenue, welcome, Fremder, étranger, stranger!" - passend zum Anlass empfing das wohl bekannteste Lied aus dem Musical "Cabaret" die neuen Mitglieder des GCSC. Unter ihnen ist Simon Cook.

Der 28-jährige Brite suchte nach seinem Studium der Englischen Literatur eine Universität in Deutschland, wo er seinen Doctor of Philosophy (Ph.D.) machen konnte. Seit Oktober ist Simon bereits in Gießen, wo er am Internationalen Promotionsprogramm "Literatur- und Kulturwissenschaften" (IPP) teilnimmt. "Gießen ist der beste Ort für mein Ph.D. Durch die Interdisziplinarität erhoffe ich mir eine große Forschungsfreiheit", so der Stipendiat, der in den nächsten drei Jahren im Rahmen seiner Dissertation zu Reiseliteratur forschen wird. Auch Lutz Hengst gehört zu den neun Stipendiaten des Graduiertenzentrums. Nach seinem Studium der Volkskunde, Kunstgeschichte und historischen Geographie in Bonn zog es ihn an die JLU, um hier im Rahmen der Kunstgeschichte zum Thema "Spurensuche" zu promovieren. Von Gießen, so der 31-Jährige, habe er noch nicht so viel gesehen. Erstmal müsse er eine Wohnung finden. Ebenfalls auf Wohnungssuche ist Mathis Danelzik. Mit seinen 25 Jahren gehört Mathis zu den jüngsten Doktoranden des GCSC. In Münster und England studierte er "Communication, Culture and Media" und wird in Gießen zum Thema "Kulturelle Kontexte von Kampagnen zur Verhaltensänderung" promovieren. Es war zufällig, dass er auf die Ausschreibung des Graduiertenzentrums gestoßen sei, erklärt Danelzik, der sich gegenüber zahlreichen Mitbewerbern im Auswahlverfahren durchsetzte. Innerhalb von drei Jahren, ein Zeitraum mit dem das GCSC zum schnellen Promovieren beitragen will, werden die Stipendiaten ihren Dokortitel erhalten. Unter dem Motto "Promovieren mit System" erwarten sie innovative Betreuungsstrukturen und zahlreiche internationale Tagungen, auf denen sie selber als Vortragende aktiv sein werden. Durch Publikationsmöglichkeiten sollen die Doktoranden ihre ersten Veröffentlichungen machen und ein Career Service bereitet sie mit Beratung und praxisnahen Veranstaltungen auf eine universitäre, aber auch außeruniversitäre Laufbahn vor. Außerdem werden den Stipendiaten in einem Teaching Centre, Schlüsselqualifikationen im Bereich der Lehre und Vortragstätigkeit vermittelt. Mit dem Bau eines Hauses hinter der Universitätsbibliothek erhält das GCSC im kommenden Wintersemester eine zentrale Anlaufstelle. "Mobilität verlangt Heimat, wir wollen sie Ihnen bieten", stellt Hormuth das Projekt vor. Und in Anlehnung an Sönke Wortmanns WM-Film freute sich Fußballfan Nünning am Ende der Feierlichkeiten über die Auswahl in der Exzellenzinitiative mit den Worten: "Gießen, ein Sommermärchen!"